

Die Maschine hinter den Autokolonnen

Während sich die Kameras auf das Spektakel rund um die hochrangigen Persönlichkeiten konzentrieren, wird in 400 Fachtreffen still und leise die parallele finanzielle und digitale Infrastruktur aufgebaut, die der Globale Süden benötigt, um westliche Wirtschaftskrisen zu überstehen.



7. September 2026 | Think BRICS

Neu-Delhi verbrachte die erste Septemberwoche damit, zwei parallele Realitäten zu verwirklichen. Oberflächlich betrachtet bereitete sich die Stadt auf ein Spektakel vor. Fünf-Sterne-Hotels erhöhten die Preise für Premium-Suiten auf 20 Lakh pro Nacht. Die Stadtverwaltung setzte Spezialteams ein, um streunende Affen und Hunde aus dem Zentrum von Delhi zu vertreiben. Die Verkehrspolizei probte die Abläufe für Autokolonnen auf 22 Streckenabschnitten. Den 11. September erklärte die Zentralregierung zum Feiertag, um die Straßen für die ankommenden Staatschefs freizumachen. Hinter den Kulissen dieses Spektakels war bereits etwas weitaus Bedeutsameres vollendet worden. In den vergangenen zwölf Monaten fand in 30 indischen Städten im Rahmen von mehr als [400 Arbeitssitzungen](#) still und leise die umfangreichste Vorbereitungskampagne in der Geschichte der BRICS-Staaten statt. Stellvertreter der Finanzministerien vereinheitlichten Zollunterlagen. Technische Ausschüsse erarbeiteten Konzepte für die Interoperabilität grenzüberschreitender Zahlungen. Handelsbeamte entwickelten Mechanismen zur Rechnungsdiskontierung für kleine Unternehmen, die vom westlichen Kreditmarkt ausgeschlossen sind. Nichts davon schaffte es auf die Titelseite. Genau darum geht es.

Die falsche Frage

Die vorherrschende Frage im Zusammenhang mit dem [18. BRICS-Gipfel](#) lautet, ob die Erklärung der Staats- und Regierungschefs standhalten wird. Werden sich der Iran und die Vereinigten Arabischen Emirate in Bezug auf Westasien einigen können? Werden China und Indien es schaffen, ein gelungenes Gruppenfoto zu machen? Wird das Abschlussdokument dieselben geopolitischen Spaltungen überstehen, die bereits im August die gemeinsame Erklärung beim Treffen der Handelsminister in Jaipur zum Scheitern gebracht haben?

Das sind berechnete Fragen. Es sind aber auch die falschen Fragen.

Sie gehen davon aus, dass der Wert des Gipfels von einem einzigen politischen Kommuniqué abhängt. Diese Annahme spiegelt eine bestimmte, überholte Sichtweise auf die internationale Politik wider – eine Sichtweise, die diplomatische Erklärungen als wichtigsten Maßstab für die institutionelle Relevanz betrachtet. Das macht Sinn, wenn man glaubt, der Zweck multilateraler Foren bestehe darin, aufeinander abgestimmte politische Slogans zu produzieren.

Die BRICS-Staaten fungieren schon lange nicht mehr als ein solches Forum. Die eigentliche Arbeit hat sich nach unten verlagert – in Fachausschüsse, Arbeitsgruppen auf Stellvertreterebene und Projekte zur Finanzinfrastruktur, die unabhängig davon weiterlaufen, ob sich die Staats- und Regierungschefs auf einen Absatz zur Straße von Hormus einigen können.

Die Verwaltungsmaschine

Indien übernahm am 1. Januar 2026 den rotierenden Vorsitz der BRICS-Staaten. Das Motto – „Aufbau von Resilienz, Innovation, Zusammenarbeit und Nachhaltigkeit“ – klingt wie eine typische diplomatische Floskel. Die Umsetzung dahinter war jedoch alles andere als das.

Unter dem indischen Vorsitz wurden 35 verschiedene Arbeitsgruppen zu den Themen Handel, Gesundheit, Energie, digitale Infrastruktur, Landwirtschaft und Logistik eingerichtet. Diese Gruppen kamen nicht nur einmal zu einem gemeinsamen Foto zusammen. Sie trafen sich wiederholt, von Jaipur über Chandigarh bis nach Lucknow, und erarbeiteten technische Rahmenwerke, die jede einzelne Erklärung der Staats- und Regierungschefs überdauern werden.

Das Ergebnis ist umfangreich. Ein BRICS-[Aktionsplan](#) für globale Wertschöpfungsketten bis 2030. Freiwillige Grundsätze für klimaresiliente städtische Infrastruktur. Ein digitales Landwirtschaftsnetzwerk, das KI- und Geodaten-Tools koordiniert. Ein Kooperationsrahmen für die Logistik-Lieferkette, der darauf ausgelegt ist, Handelskorridore vor Störungen durch Zölle zu schützen. Leitprinzipien für intelligente Stromnetze, verankert durch ein neues Kompetenzzentrum in Gurugram.

Keine dieser Maßnahmen erfordert eine einstimmige politische Einigung in Bezug auf Westasien. Sie erfordern vielmehr einen fachlichen Konsens unter Experten, die vor einem gemeinsamen praktischen Problem stehen: Wie kann der grenzüberschreitende Fluss von Waren, Kapital und Daten aufrechterhalten werden, obwohl westliche Institutionen nie darauf ausgelegt waren, diesen effizient zu bewältigen?

Das Treffen der Handelsminister in Jaipur im August veranschaulichte diese Dynamik mit ungewöhnlicher Deutlichkeit. Das Treffen endete ohne gemeinsame Erklärung. Die Spannungen in

Westasien machten einen Konsens über die politische Formulierung unmöglich. Dennoch einigten sich die Minister auf einen Mechanismus zur Rechnungsdiskontierung für den grenzüberschreitenden Handel von KMU sowie auf Leitprinzipien für die Bewertung exportorientierter Kleinunternehmen. Politisch gesehen galt das Treffen als Misserfolg. Das fachliche Ergebnis war jedoch funktionsfähig.

Diese Unterscheidung ist von größerer Bedeutung als die Schlagzeile.

Die Finanzmächte

Die wichtigste Zahl dieses Gipfels wird in keiner Erklärung der Staats- und Regierungschefs auftauchen. Es sind [4,2 Billionen Dollar](#).

Das ist die geschätzte Finanzierungslücke für kleine und mittlere Unternehmen in acht BRICS+-Volkswirtschaften, die fast 20 Prozent ihres gemeinsamen BIP ausmacht. Diese Unternehmen bilden das Rückgrat der Beschäftigung und Produktion im Globalen Süden. Außerdem werden sie durch eine globale Finanzarchitektur, die Kredite über westlich dominierte Ratingagenturen, auf US-Dollar lautende Kreditfenster und die Auflagen des IWF lenkt, systematisch von Kapital abgeschnitten.

Die 2015 gegründete [Neue Entwicklungsbank](#) hat kumulativ Projektfinanzierungen in Höhe von rund 45 Milliarden US-Dollar bewilligt, ohne die politischen Auflagen, die mit den Krediten nach dem Bretton-Woods-Modell verbunden sind. Das ist eine beachtliche Bilanz, kratzt jedoch kaum an der Oberfläche der Finanzierungslücke von 4,2 Billionen US-Dollar.

Die in Neu-Delhi ausgearbeitete Antwort zielt direkt auf diese Lücke ab. Eine „BRICS+ SME Financing Facility“, die von Indiens [SIDBI](#) und der [EXIM Bank](#) unterstützt wird, soll Kreditgarantien und eine digitale Kreditvergabestruktur in allen Mitgliedstaaten bereitstellen. Der „[iBRICS Sovereign-Capital-Gipfel](#)“, der parallel zum Gipfeltreffen der Staats- und Regierungschefs im „The Oberoi“ stattfand, versammelte mehr als 500 institutionelle Investoren, um Abwicklungswege außerhalb des US-Dollar-Systems für einen Pool von 1 Billion US-Dollar an staatlichem Kapital zu erarbeiten.

Parallel dazu wird die Zahlungsinfrastruktur physisch neu vernetzt. Indiens [UPI-System](#) wird mit dem brasilianischen Pix-System verknüpft. Korridore für digitale Zentralbankwährungen befinden sich in der Entwicklung. Rahmenwerke für die Abwicklung in Landeswährung erweitern das bilaterale Handelsclearing, ohne dass Transaktionen über Dollar-Zwischenhändler geleitet werden müssen.

Analytische Ehrlichkeit erfordert, diese Spannungen anzuerkennen. Indien selbst veranschaulicht diese Spannung. Neu-Delhi fördert den Handel in Rupien und die UPI-Integration als Mittel zur Senkung der Transaktionskosten. Gleichzeitig bezahlt Indien russisches Rohöl in chinesischen Yuan, da die Rupie in Moskau nicht über ausreichende Liquidität verfügt. Das Streben nach Souveränität in der Landeswährung und die praktische Realität der Abhängigkeit vom Yuan koexistieren innerhalb desselben politischen Rahmens. Dieser Widerspruch macht das Projekt nicht ungültig. Er offenbart vielmehr die frühe, chaotische Phase eines strukturellen Wandels, dessen Reifung Jahre in Anspruch nehmen wird.

Der Status Saudi-Arabiens fügt eine weitere Ebene der Unsicherheit hinzu. Riad wird von Indien und dem BRICS-Sekretariat als Mitglied behandelt, hat jedoch einen formellen Beitritt nie öffentlich bestätigt und hält an einer strategischen Pause fest, die als Verhandlungsmasse in parallelen Verhandlungen mit Washington dient. Ob die finanziellen Zusagen Saudi-Arabiens zur Kapitalausstattung der NDB tatsächlich umgesetzt werden, bleibt eine offene Frage.

Das sind echte Einschränkungen. Sie ändern jedoch nichts an der Richtung, in die es geht.

Zwei Sichtweisen auf dieselbe Situation

Westliche politische Kreise neigen dazu, die BRICS-Staaten durch einen einzigen Blickwinkel zu betrachten: als ein von autoritären Staaten geführtes anti-westliches Kartell, das darauf abzielt, die regelbasierte internationale Ordnung zu zerstören und die Entdollarisierung als Waffe einzusetzen. Dieser Blickwinkel behandelt die westliche Finanzhegemonie als neutral und allgemein vorteilhaft. Er betrachtet jedes alternative Zahlungssystem als von Natur aus aggressiv. Er geht davon aus, dass Indien, Brasilien und Indonesien entweder unwissende Teilnehmer an einem revisionistischen Projekt sind oder sich nicht ausreichend für die Sache engagieren.

Diese Lesart verkehrt die Motivation.

Für den Globalen Süden ist der Aufbau paralleler Zahlungssysteme, Entwicklungsbanken und Rahmenwerke für Lieferketten eine Frage des wirtschaftlichen Überlebens. Die Trump-Regierung [verhängte](#) im Jahr 2025 Zölle von bis zu 50 Prozent auf indische Waren. Westliche Sanktionsregime frieren regelmäßig staatliche Vermögenswerte ein und schneiden ganze Volkswirtschaften von der Dollar-Abrechnung ab. Die Quotenformeln des IWF spiegeln auch Jahrzehnte nach der Verschiebung des globalen BIP-Gleichgewichts das wirtschaftliche Gewicht der Schwellenländer weiterhin nur unzureichend wider. Die Bretton-Woods-Institutionen knüpfen an Entwicklungskredite politische Bedingungen, die keine westliche Regierung für sich selbst akzeptieren würde.

Vor diesem Hintergrund ist der Aufbau einer alternativen Finanzinfrastruktur eine defensive Reaktion auf ein System, das nie darauf ausgelegt war, den Globalen Süden als gleichberechtigten Partner zu behandeln. Der Globale Süden schafft sich eine Ausweichmöglichkeit, weil die bestehende Architektur seine Mitglieder eher als Druckmittel denn als Interessengruppen behandelt.

Diese Unterscheidung verändert die Perspektive, aus der man die Dinge betrachtet. Wenn man ein einheitliches anti-westliches Manifest erwartet, erscheint der Bruch in Jaipur als Misserfolg. Wenn man jedoch versteht, dass das Ziel eher in einer defensiven Abschottung als in einer offensiven Konfrontation besteht, dann erscheint die Tatsache, dass die technische Zusammenarbeit trotz des politischen Zusammenbruchs fortgesetzt wurde, genau als jene Widerstandsfähigkeit, für deren Erzeugung die Architektur konzipiert wurde.

Warum dies die Kalkulation verändert

Die strategische Bedeutung der Ereignisse in Neu-Delhi reicht weit über den aktuellen Gipfel hinaus.

Die Interoperabilität von Zahlungssystemen verringert die Wirksamkeit einseitiger Sanktionen. Jedes Mal, wenn ein [UPI-Pix-Korridor](#) eine Transaktion erfolgreich außerhalb von SWIFT abwickelt, steigen die Kosten für finanzielle Zwangsmaßnahmen für das Land, das diese einsetzt. Süd-

Süd-Lieferkettenkonzepte verringern die Abhängigkeit davon, den Handel über westlich kontrollierte Logistikzentren und Versicherungsmärkte abzuwickeln. Entwicklungskredite ohne politische Auflagen verschaffen den kreditnehmenden Regierungen politischen Spielraum, den ihnen die [Bretton-Woods-Institutionen](#) in der Vergangenheit verwehrt haben.

All dies geschieht nicht von heute auf morgen. Der auf dem iBRICS-Gipfel vereinbarte staatliche Kapitalpool in Höhe von 1 Billion US-Dollar ist ein Rahmenwerk, kein Fonds. Für die KMU-Finanzierungsfazilität fehlen noch Kapitalzusagen. Die CBDC-Korridore sind Pilotprojekte, keine operativen Netzwerke. Das chinesisch-indische [Grenzabkommen](#) vom Oktober 2024 ist fragil; erst im Juli wurde von neuen Spannungen bei Patrouillen in [Arunachal Pradesh](#) berichtet.

Das sind keine nebensächlichen Vorbehalte. Es handelt sich um echte Einschränkungen, die darüber entscheiden werden, ob die parallele Architektur skaliert oder ins Stocken gerät.

Die Entwicklung ist jedoch struktureller Natur und nicht zyklisch. Zollschocks und Sanktionen aus dem Westen beschleunigen die Nachfrage nach Alternativen. Jede neue protektionistische Maßnahme stärkt die Argumente für eine parallele Infrastruktur. Der Globale Süden muss sich nicht auf eine einheitliche geopolitische Vision einigen, um sich darüber einig zu sein, dass er mehr Optionen benötigt. Dieses gemeinsame praktische Bedürfnis ist eine tragfähigere Grundlage als jede gemeinsame Ideologie.

Die Summe der Teile

Auf dem 18. BRICS-Gipfel wird eine Erklärung der Staats- und Regierungschefs verabschiedet werden. Ob dieses Dokument einvernehmliche Formulierungen zu Westasien enthält oder ob es ähnlich wie in Jaipur zu Meinungsverschiedenheiten kommt, wird 48 Stunden lang die Schlagzeilen beherrschen.

Das nachhaltigere Ergebnis ist die administrative und finanzielle Architektur, die bereits vor der Ankunft der Staats- und Regierungschefs aufgebaut wurde. 35 Arbeitsgruppen. 400 Sitzungen. Eine Entwicklungsbank mit einem Volumen von 45 Milliarden Dollar. Eine Finanzierungslücke von 4,2 Billionen Dollar, die mit neuen Instrumenten geschlossen werden soll. Zahlungssysteme, die physisch über Kontinente hinweg miteinander verbunden sind. Rahmenbedingungen für Lieferketten, die so konzipiert sind, dass sie Zollschocks standhalten.

So sieht Multipolarität in der Praxis aus. Sie entsteht nicht durch eine einzige dramatische Ankündigung. Sie wächst nach und nach, Sitzung für Sitzung, Flur für Flur, in der unscheinbaren Arbeit von Stellvertretern und Fachausschüssen, die Probleme lösen, die niemand sonst für sie löst.

Zurück zu den Autokolonnen

Am 12. und 13. September wird Neu-Delhi die Staatschefs im [Bharat Mandapam](#) empfangen. Die Autokolonnen werden durch die 22 einstudierten Korridore rollen. Die Kameras werden das Familienfoto einfangen. Die Hotelpreise bleiben bei 20 Lakh Rupien. Die Trupps zur Bekämpfung streunender Affen werden ihre Arbeit abgeschlossen haben.

All das ist real, und all das ist nebensächlich im Vergleich zu dem, was bereits abgeschlossen war, bevor die erste Autokolonne eintraf.

Während die Kameras auf das Ankunftsgate gerichtet waren, wurden in Konferenzräumen, in die sich kein Journalist die Mühe machte, hineinzugehen, still und leise die finanziellen Strukturen des Globalen Südens neu verknüpft. Die Autokolonnen werden am 14. September abreisen. Die Zahlungskorridore, die Kreditrahmen für KMU und die digitalen Landwirtschaftsnetzwerke werden bleiben.

Das ist der Unterschied zwischen einem Gipfel, der Schlagzeilen macht, und einem Gipfel, der das [Betriebssystem verändert](#). Sie verfolgen gerade die zweite Art.